



EUROPÄISCHES PARLAMENT

2009 – 2014

---

*Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten*

---

**2013/XXXX(INI)**

20.6.2013

# **ENTWURF EINER STELLUNGNAHME**

des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten

für den Ausschuss für Wirtschaft und Währung

zu dem Europäischen Semester für wirtschaftspolitische Koordinierung:  
Umsetzung der Prioritäten für 2013  
(2013/XXXX(INI))

Verfasserin der Stellungnahme: Verónica Lope Fontagné

„(\*) Verfahren mit assoziierten Ausschüssen – Artikel 50 der  
Geschäftsordnung.“

PA\940752DE.doc

PE514.623v01-00

**DE**

*In Vielfalt geeint*

**DE**

PA\_NonLeg

## VORSCHLÄGE

Der Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten ersucht den federführenden Ausschuss für Wirtschaft und Währung, folgende Vorschläge in seinen Entschließungsantrag zu übernehmen:

1. begrüßt es, dass einige Mitgliedstaaten Fortschrittsberichte zu den EU2020-Zielen eingereicht haben, in denen in einigen Fällen die spezifischen Projekte genannt werden, welche diesen Zielen zugewiesen wurden; fordert alle Mitgliedstaaten auf, diese Berichte als Teil ihrer Beiträge zum Europäischen Semester 2014 einzureichen;
2. erkennt an, dass die diesjährigen länderspezifischen Empfehlungen besonders wichtig sind, weil die Mitgliedstaaten ihre Investitionsprioritäten für die Kohäsionspolitik im nächsten mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) festlegen; fordert in diesem Zusammenhang, dass EU-Mittel gezielter für Wachstums- und Beschäftigungspolitik, insbesondere zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, eingesetzt werden;
3. begrüßt es, dass mehrere Mitgliedstaaten umfangreiche Arbeitsmarktreformen durchgeführt haben, mit denen die Elastizität des Arbeitsmarktes verbessert, die interne und externe Flexibilität erhöht, die Segmentierung verringert und der Übergang zwischen Arbeitsplätzen erleichtert werden soll;
4. stellt fest, dass alle Mitgliedstaaten Empfehlungen im Hinblick auf ihre Erwerbsquote erhalten haben; fordert die Mitgliedstaaten mit hoher Arbeitslosenquote auf, in Absprache mit den Sozialpartnern die aktiven Arbeitsmarktmaßnahmen wie Ausbildung und Arbeitsvermittlung zu verstärken und weitere Reformen einzuführen, um den Zugang zur Beschäftigung zu erleichtern, den frühzeitigen Rückzug vom Arbeitsmarkt zu verhindern, die Kosten für Arbeit zu reduzieren und die Segmentierung des Arbeitsmarktes zu bekämpfen;
5. verweist darauf, dass die Situation arbeitsloser junger Menschen besonders Besorgnis erregend ist und dass dringend gehandelt werden muss; fordert einen Europäischen Pakt für Jugendbeschäftigung, mit dem die schon lange vereinbarten Maßnahmen umgesetzt und Verpflichtungen für neue Ressourcen und Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit eingegangen werden;
6. begrüßt die Annahme der Jugendgarantie durch den Rat und die Zweckbestimmung von 6 Mrd. EUR für die Jugendbeschäftigungsinitiative als Teil des nächsten MFR; fordert die Mitgliedstaaten auf, Jugendgarantien umzusetzen;
7. empfiehlt der Kommission, die Arbeit der Aktionsteams gegen Jugendarbeitslosigkeit fortzusetzen, um den Mitgliedstaaten mit den höchsten Jugendarbeitslosenquoten zu helfen, die Mittel aus den EU-Strukturfonds umzuleiten, um sie gezielt für junge Menschen einzusetzen; begrüßt die Absicht der Kommission, auf dem Europäischen Portal zur beruflichen Mobilität (EURES) aufzubauen, indem dessen Aktivitäten intensiviert und erweitert werden und insbesondere die Mobilität von Jugendlichen gefördert wird;

8. betont, dass besondere Maßnahmen benötigt werden, um die Beteiligung von Frauen, älteren Beschäftigten und Beschäftigten mit Behinderungen am Arbeitsmarkt zu erhöhen, indem sichergestellt wird, dass es effiziente Anreize dafür gibt, in eine Berufstätigkeit zurückzukehren und dort zu bleiben; erinnert daran, dass die Qualität, Bezahlbarkeit und Zugänglichkeit von Dienstleistungen im Bereich der frühkindlichen Erziehung und Kinderbetreuung eine entscheidende Rolle spielt;
9. betont, dass Langzeitarbeitslose durch Aktivierungsanreize, wie zum Beispiel Programme zum Übergang vom Leistungsempfang hin zur Erwerbstätigkeit, und durch angemessene Sozialleistungssysteme beim Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt unterstützt werden sollten;
10. verweist darauf, dass das große Wirtschafts- und Beschäftigungspotenzial des Dienstleistungssektors noch immer nicht ausgeschöpft wird; fordert eine vollständige und angemessene Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie; fordert die Mitgliedstaaten auf, Hindernisse im Einzelhandelssektor und übermäßige Beschränkungen bei freiberuflichen Tätigkeiten und reglementierten Berufen zu beseitigen;
11. verweist auf das Missverhältnis zwischen Qualifikationen und Anforderungen und die Engpässe in vielen Regionen und Branchen sowie die unzulängliche Abstimmung gewisser Bildungs- und Ausbildungssysteme auf die Anforderungen des Marktes; begrüßt die Reformen der Berufsausbildungs- und -schulsysteme, die in mehreren Mitgliedstaaten durchgeführt werden, um Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere von jungen Menschen besser auf den Bedarf auf dem Arbeitsmarkt abzustimmen; weist erneut darauf hin, dass in fast allen Mitgliedstaaten weitere Maßnahmen und Investitionen im Bereich Bildung und Ausbildung benötigt werden;
12. stellt fest, dass die Krise gravierende und anhaltende Auswirkungen auf die Arbeitslosenquote und die soziale Situation in den Mitgliedstaaten hatte, was zu einem inakzeptablen Anstieg von Armut und sozialer Ausgrenzung geführt hat, darunter Kinderarmut, Obdachlosigkeit, Armut trotz Beschäftigung und Überschuldung von Haushalten; fordert die Mitgliedstaaten in diesem Zusammenhang auf, die Sicherheitsnetze zu verstärken und die Effektivität der Sozialsysteme, die für die Betroffenen zuständig sind, sicherzustellen;
13. begrüßt die Tatsache, dass dieses Jahr viele Mitgliedstaaten größere Anstrengungen unternommen haben, um die nationalen Parlamente, die Sozialpartner und die Zivilgesellschaft in die Ausarbeitung ihrer nationalen Reformprogramme einzubeziehen; betont, dass die Beteiligung aller Interessenträger an der Entwicklung der notwendigen Reformen entscheidend für deren Umsetzung und Erfolg ist.